

## Den hungernden Kindern.

Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika bereiten für Wien eine Aktion vor, die wohl die erfreulichste Hilfe darstellt, die in unsrer Lage erdacht werden konnte: Die hungernden Kinder sollen mit hochwertigen Nahrungsmitteln gespeist, nicht bloß gesättigt, sondern auch kräftig genährt werden. Der Gedanke ist herzerhebend. Er wurde aus echtem Mitgefühl geboren, und die Art seiner Durchführung beweist, daß die Amerikaner eminent praktische Leute sind, von denen wir sehr viel lernen können.

Der Plan der Amerikaner unterscheidet sich von den bisherigen Kinderhilfsaktionen, die von der Schweiz, England und Italien ausgegangen sind, zunächst durch seine Großzügigkeit. Die Nahrungsmittel, die Amerikaner den verschmachtenden Kindern Deutschösterreichs und zunächst Wiens zum Geschenke bestimmt hat, haben einen Wert von 400,000 Dollar, was in unserm Gelde mehr als zehn Millionen gleichkommt. Das ist zwar bei weitem nicht genug, um alle hungrigen Kinder in Deutschösterreich, deren es leider sehr viele gibt, durch längere Zeit zu ernähren, aber es ist ein sehr munifizentes Geschenk, und obendrein ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß die Amerikaner das edle Liebeswerk, das sie unternommen haben, nicht halb tun werden, denn das ist nicht ihre Art.

Ueberaus praktisch haben die Amerikaner die größte Schwierigkeit, die sich den bisherigen Kinderhilfsaktionen entgegenstellte, auszuschalten verstanden. Die bisherigen Aktionen für Kinder konnten darum ihren Zweck nur unvollkommen oder gar nicht erreichen, weil die Not die Eltern verführte, die den Kindern bestimmten Lebensmittel, ob sie nun geschenkt waren oder bezahlt werden mußten, an reichere Familien zu verkaufen. Den Amerikanern ist dies nicht entgangen, und damit ihre Aktion nicht an dem gleichen Hindernis scheiterte, haben sie beschloffen, den Kindern die Nahrung unmittelbar zuzuführen, sie auszuspeisen.

Die Kommission, der die Aktion anvertraut wurde, ist vom Lebensmitteldiktator Hoover nach Wien geschickt worden und steht unter dem Protektorat des ehemaligen Präsidenten der Republik Taft. Ihr Leiter ist der Kapitän Claire M. Torrey, dem der

Deutschamerikaner Dr. Hermann Geist zur Seite steht. Die Kommission hat sich mit den hiesigen Behörden ins Einvernehmen gesetzt und ist nun im Besitz, in Schulen, Horten und sonstigen geeigneten Gebäuden Küchen einzurichten, in welchen die Ausweisung der Kinder vorgenommen werden wird.

Sie arbeitet ohne Komp, aber eifrig und höchst praktisch, und es wird nicht mehr lange dauern, bis sie die hungernden Kinder zum Mahle rufen wird.

## Die Mehlforderungen der Entente.

Auch Oberösterreich wird versorgt.

An Getreide und Mehl sind mit Ententeforderungen in Deutschösterreich eingelangt: Am 5. d. 856 Tonnen Getreide = 771 Tonnen Mehl, ferner 928 Tonnen Mehl, zusammen 1699 Tonnen Mehl. Einlauf seit 1. d. (fünf Tage) zusammen 7502 Tonnen Mehl. Der Tagesbedarf hat sich dadurch, daß nun auch für die Versorgung Oberösterreichs Zuschüsse aus den Ententeforderungen im vollen Umfange des Bedarfs Oberösterreichs erfolgen müssen, auf 1488 Tonnen erhöht.